

Email-Ausgabe*

Rundbrief

Von Weihbischof Adolfo Bittschi aus Sucre

* In der Auflösung reduziert, dass digital versend-, und lesbar! Nicht zum Drucken geeignet!



Jahresrückblick 2015

Ausgabe Nr. 6
Auflage 1500

Bolivien im „Papstfieber“

Papst Franziskus spricht im berüchtigten Gefängnis von Palmasola

„...Ich konnte Bolivien nicht verlassen, ohne euch zu besuchen, ohne den Glauben und die Hoffnung mit euch zu teilen, die aus der am Kreuz dargebrachten Liebe entspringen...

Wer steht da vor euch? - Das könntet ihr euch fragen. Ich möchte euch diese Frage mit einer Gewissheit aus meinem Leben beantworten, mit einer Gewissheit, die mich für immer geprägt hat. Der vor euch steht, ist ein Mann, der Vergebung erfahren hat. Ein Mann, der von seinen vielen Sünden erlöst wurde und wird. Und als solcher stelle ich mich vor. Viel mehr habe ich euch nicht zu geben oder anzubieten, doch was ich habe und was ich liebe, ja, das möchte ich euch geben, möchte es mit euch teilen: Es ist Jesus, Jesus Christus, die Barmherzigkeit des Vaters.

Er ist gekommen, um uns die Liebe zu zeigen und

sichtbar zu machen, die Gott zu uns hat. Zu euch, zu dir, zu dir, zu mir. Eine tätige, echte Liebe. Eine Liebe, welche die Wirklichkeit der Ihren ernst nahm. Eine Liebe, die heilt, vergibt, aufrichtet und pflegt. Eine Liebe, die Nähe schenkt und Würde zurückgibt. Eine Würde, die wir in vielerlei Art und Weise verlieren können. Doch Jesus ist darin hartnäckig: Er gab sein Leben dafür, um uns unsere verlorene Identität zurückzugeben, um uns mit der ganzen Kraft seiner Würde zu bekleiden...

Gott, unser Vater, schau auf unser Herz; Gott, unser Vater, der uns liebt, schenke uns seine Kraft, seine Geduld, seine väterliche Zärtlichkeit und segne uns. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. - Und vergesst nicht, für mich zu beten! Danke.“

© Copyright - Libreria Editrice Vaticana

Schlagzeilen zur sozialen und politischen Situation Boliviens

29.3.: Bei den Regional- und Kommunalwahlen wurde wieder getrickt und betrogen. Vor allem bei uns in Chuquisaca und in Beni wurden Gegenkandidaten als nicht wählbar erklärt und deren Stimmen wurdenvorprogrammierten Siegern zugeteilt, da die sonst nicht gewonnen hätten. Verstorbene halfen mit ihren Stimmen mit. Trotzdem gab es herbe Rückschläge für die Regierungspartei, vor allem in den großen Städten, und sogar in den bisherigen Hochburgen.

Juli: Beim Papstbesuch konnte unser Präsident punkten und viel Aufmerksamkeit erreichen. Aber Papst Franziskus hat die Gelegenheiten vor allem bei der zweiten Weltversammlung der Volksbewegungen genutzt, um klar die katholische Soziallehre darzustellen.

September: Bei der Abstimmung über die Statuten zur Autonomie ist die Regierung in fünf der neun Departments durchgefallen. Der Vize kommentierte sarkastisch: Seht, die Leute wollen gar keine Autonomie, sondern die feste Hand des Präsidenten.

Oktober: UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon besucht in Bolivien die alternative Klimakonferenz der Völker. Er warnt vor den Folgen des Klimawandels und verspricht die Abschaffung der extremen Armut bis 2030. Die Vorschläge des Treffens will er mit nach Paris nehmen. U.a. die Forderung Boliviens nach Schaffung eines internationalen Weltklimagerichtes

Fortsetzung Seite 4

JANUAR

■ 14.-22. Ich darf Exerzitien für die Josefs-Schwester (Trierer Gründung) geben.
 ■ 25.-31. Kurs für Bischöfe in Bogotá/Kolumbien zum Problem des Vergebens und Verzeihens. Wichtig dort, aber auch für uns. Dort, um die tiefen Wunden der über 50 Jahre Guerilla - der längste Bürgerkrieg der Geschichte mit hunderttausenden Opfern - zu heilen. Inzwischen gehen die Verhandlungen voran. 82 % der Kolumbianer sind nach einer Umfrage bereit zu verzeihen! (Wir auch für alles Leid in unserem Leben?)

FEBRUAR

Am Vorabend des Weltgebets-tages des „Geweiheten Lebens“ im Jahr der Orden traten bei den Franziskanern elf junge Männer ins Kloster ein (neun sind bisher geblieben) und fünf machten nach dem Noviziat ihre ersten Ordens-Gelübde.
 ■ Vom 9.-12. nahm ich an den Exerzitien mit dem Klerus unserer Erzdiözese Sucre teil.

■ 19. Ernennung zum Verantwortlichen unseres Priesterseminars und somit zweiter Nachfolger von Christof Mikolajetz für fünf Studienanfänger aus Sucre, sieben aus Tarija und fünf Schüler. Geblieben sind uns je vier aus Sucre und Tarija, sowie die Schüler.

Dazu kommen dringend anstehende Renovierungen: als erstes das Dach. Es regnet rein.

MÄRZ

Ich darf im Auftrag des Erzbischofs drei neue Pfarrer installieren.

■ 8. Firmung im Frauengefängnis.

■ 9./10. La Paz: Konferenz der Verantwortlichen der Priesterseminare von Bolivien.

■ (15. Im Gebet verbunden mit dem 400-jährigen Jubiläum der Marianischen Männerkongregation in Eichstätt, der ich angehöre).

■ 29. Palmsonntag: Wegen der Regional- und Kommunalwahlen wieder ein autofreier Sonntag gerade am Palmsonntag, an dem sehr sehr viel Gläubige zum Gottesdienst kommen. Wie üblich gab es handfesten Wahlbetrug. (siehe grüne Spalte)

APRIL

OSTERN:

Gründonnerstag, Karfreitag mit vielen Beichten und AUFERSTEHUNG mit 15 Taufen feierte ich auf Einladung von Padre Otto in Camargo und dann den Osterfestgottesdienst in meiner ehemaligen Pfarrei.

■ 13.-17. Bischofskonferenz in Cochabamba. Am 16. kam der Staatspräsident zu uns Bischöfen, um gemeinsam offiziell den Besuch von Papst Franziskus für Juli in einer Pressekonferenz anzukündigen.

MAI

PFINGSTEN:

Firmungen im Auftrag meines Heimat-Bischofs Gregor Maria in Velburg, Lauterhofen und Wassertrüdingen.

■ 25. PFINGSTMONTAG. Habsberg: Wallfahrtsgottesdienst.

■ 26. Erster Besuch eines Erzbischofs von Sucre bei Bischof Gregor Maria in Eichstätt.

■ 27. Mit Erzbischof Jesús Juárez und dessen Freunden fahre ich nach Köln-Walberberg. Ein lang gehegter Wunsch ging in Erfüllung: Ich konnte dort die Reliquien der Hl. Walburga verehren, meiner Lebensretterin.

■ 29. Besuch bei meinem Neffen Benjamin und seiner Familie in Neckarshausen.

■ 30. Familientreffen bei meinem Bruder Reinhold in Wettstetten, Gottesdienst in Geisenfeld und Besuch bei Verwandten.

■ 31. Pfarrgottesdienste in Eichstätt-St. Walburg. Drei Tage Urlaub in Südtirol, Wallfahrt Maria Trens.



© Foto privat

JUNI

■ 4. FRONLEICHNAM:

Welche Freude! Erstmals durfte ich das Pontifikalamt und die schön gestaltete Prozession zum Hochfest in Eichstätt feiern, wegen Krankheit von Bischof Gregor Maria. Des einen Leid ist des andern Freud.



© Foto privat

■ 7. Klassentreffen meines Abiturjahrgangs 1971.

■ 12. Firmung in Berching und anschließend Gespräch mit den Firmlingen in Greding.

■ 13. Fatimatag. Pontifikalamt in der Wallfahrt Maria Brunnlein, Wemding.

■ 14. Firmung in Greding und Antonibergfest in Steppberg.

■ 18. An meinem 38. Priesterweihetag war ich in Konnersreuth zum Resl-Gebetstag auf Einladung von P. Benedikt Leitmayr OSFS.

■ 20. Klosterkirche Plankstetten: Firmung für Beilngries und Umgebung. Insgesamt durfte ich 352 jungen Menschen dieses wichtige Sakrament des Heiligen Geistes im Bistum Eichstätt spenden. Am Nachmittag in Mönsheim Taufe meines neugeborenen Verwandten Maximilian Anton Grimm.

■ 24. Rückflug nach Bolivien.

■ 25. Sucre. Diakonenweihe von zwei jungen Bolivianern: Nestor, Sohn von Diakon Rosalio (Incahuasi), und Santos Rodas, Begleiter der Studenten im Priesterseminar.

JULI

■ 5.-12. Papst Franziskus besuchte uns in den drei ärmsten Ländern Südamerikas: Ecuador, Bolivien und Paraguay. Bei der Ankunft in Santa Cruz gegen 22.40 Uhr konnte ich ihm die Hand geben und etwas ins Ohr sagen. Am 9. war ich ganz in seiner Nähe: Erst beim einzigen Gottesdienst, an dem weit über eine Million Leute teilnahmen,

Gottesdienst zum Antonibergfest in der Pfarrrengemeinschaft „Ur-Donau-Tal“ mit dem H.H. Pfarrer von Wellheim (li.) und Peter Gampl, einem Verwandten.

sowie bei der Begegnung mit den Priestern, Seminaristen und Ordensleuten mit toller Stadionstimmung am Nachmittag und am Abend bei den „Movimientos populares“ (Volksbewegungen).



© Comisión Comunicación de la CEB

In Erwartung des Heiligen Vaters. Begegnung mit Priestern, Ordensleuten und Seminaristen.



© Foto privat

Begegnung der Bischöfe Boliviens mit Papst Franziskus in Santa Cruz. Ich halte eine Ausgabe seiner Enzyklika „Laudato Si“ in der Hand.



© Oficina de Prensa Comisión Comunicación de la CEB

Verabschiedung von Papst Franziskus auf dem Flugplatz Viru Viru in Santa Cruz

■ 22. Sucre. Priesterweihe von drei jungen Bolivianern: Adolfo, Hernan und Santos Quispe.

■ 27./28. Incahuasi. Katechistentreffen.

AUGUST

■ 16.-22. Besuch der entlegenen Landgemeinden der

mitfinanziert wurde. Wir sind stundenlang auf schmalen, staubigen Bergstraßen, rauf auf 4.400 m und wieder runter auf 2.000 m. Beichten, Taufen, Firmungen, Erstkommunionen und Krankensalbungen.

■ 24.-28. Jahresexerzitien für uns Bischöfe von Bolivien in Cochabamba.

Schlagzeilen zur Lage in Bolivien

zur Kontrolle von Staaten und Unternehmen betreffs ihrer Klimaziele und ihrer Verantwortung.

21.10.: Präsident Evo Morales feiert sich als das am längsten amtierende Staatsoberhaupt Boliviens (seit 2005 im Amt). Dazu: 1. Seine Wahlerfolge sind beachtlich! Als erster Präsident Boliviens hat er die absolute Mehrheit erreicht. 2005 mit 54 %, 2008 bei einer Volksabstimmung, ob er wiedergewählt werden kann, 67 %, 2009 bei der ersten Wiederwahl 64 % und 2014 bei der zweiten Wiederwahl knapp 64 %. Sein Plan ist es 20 Jahre lang zu regieren, also bis 2025.

2. Durch das unverschämte Glück der hohen Rohstoffpreise konnte er die Makro-Ökonomie bestens halten. Sehr viele Projekte wurden nicht ausgeführt und zurück überwiesen. Die Lebenshaltungskosten dagegen sind drastisch gestiegen.

3. Unser Präsident gibt sich immer wieder als Umweltschützer aus und hat das in der Staatsverfassung niedergelegt; nichts desto trotz hat er mit Erdölfirmen Verträge unterschrieben, dass diese in mehreren Indianer- und Naturschutzgebieten bohren dürfen. Er sagt dazu: die USA und Kanada richten mit „fracking“ viel mehr Schaden an und wir Armen Länder, die das Geld brauchen, sollten uns zurückhalten.

4. Als erstes Land der Welt durften die Richter vom Volk gewählt werden. 2011 gab er offen zu, dass diese Justizreform ein Fehlschlag war.

5. Nach mehr als neun Jahren verbaler Angriffe gegen Kardinal, Bischöfe und Priester und der Abschaffung des katholischen Glaubens (90 %) als Staatsreligion sowie der Ausgleichszahlungen für die „Übernahme“ kirchlicher Güter und Annäherung an christliche Kleingruppen gab er sich beim Papstbesuch wieder als Katholik aus: „Mein Bruder Vater Franziskus“.

6. Zu seinen Pluspunkten gehört weiter die Organi-

SEPTEMBER

■ 2./3. Großes Katechisten-Treffen in Camargo für ganz Cinti mit ca. 300 Beteiligten.

■ 8. Sucre. Fest unserer Stadtpatronin „Virgen de Guadalupe“ (von Spanien!). Während der Novene gab es wieder viele Beichten.

■ 16.-20. Nationaler Eucharistischer Kongress in Tarija. Ich war mit einer Katechese beteiligt.

■ 27. Flug nach Puerto Rico zum I. Theologischen Symposium zur Vorbereitung des V. Amerikanischen Missions-Kongresses im Jahr 2018 in Bolivien. Mit Ausnahme von zwei waren alle Länder des Kontinents Amerika und der Karibik beteiligt.

OKTOBER

■ 12. Der 85. Geburtstag von Padre Antonio, meinem treuen Begleiter und Beichtvater.

■ Zeit der vielen Firmungen, denn das Schuljahr geht dem Ende zu. In Pojpo waren es 200 Firmlinge. (Insgesamt durfte ich

sierung der weltweiten Volksbewegungen „Movimientos populares“ und der alternativen Klimakonferenz in Bolivien.

7. Zum drittenmal müssen alle Unternehmen, auch nicht gewerbliche, wie Kirchen und Nicht-Regierungs-Organisationen, zwei Weihnachtsgehälter, insgesamt 15 Monatslöhne, zahlen, bei 8,5 % Gehaltserhöhung pro Jahr. Die Erzdiözese schreibt deshalb Minus-Zahlen wie viele der wenigen mittelständischen Betriebe.

8. Am schlimmsten ist jedoch die Korruption in sehr vielen Bereichen, institutionell und personell. Vor allem bei den Jugendlichen gibt es durch die Drogen Probleme. Früher war Bolivien Exporteur, jetzt ist es Selbstverbraucher bis in die Schulen auf dem Land.

9. Unsere Antwort: Beten und mit Gottes Hilfe tun, was möglich ist.

Jahresrückblick 2015

als Bischof bisher mehr als 18.000 Christen firmen.)

NOVEMBER

■ 3.-13. Bischofskonferenz in Cochabamba.

■ 14. Firmung in Camargo Stadt und Land mit Erzbischof Juarez.

■ 26. Sucre. Priesterweihe eines Italieners für unsere Erzdiözese.

DEZEMBER

■ 1. Mein 65. Geburtstag. Wie Papst Franziskus bitte ich: „Betet für mich.“

Ich darf nochmal eine Woche Exerzitien für Ordensfrauen in Cochabamba geben.

■ 8. Eröffnung des Jahres der BARMHERZIGKEIT durch Papst Franziskus.

■ 25. WEIHNACHTEN in Eichstätt (zum zweitenmal seit 32 Jahren Bolivien).

■ 30. In Nürnberg Aussendung der Sternsinger für die Diözesen Bamberg und Eichstätt zusammen mit Erzbischof Ludwig Schick und Bischof Gregor Maria Hanke.

Einen gesegneten **Advent** und gnadenreiche **WEIHNACHTEN** sowie Glück- und Segenswünsche für ein fruchtbares **NEUES JAHR 2016** wünscht im Gebet verbunden
Ihr/Euer +Adolf Bittschi,
Weihbischof von Sucre

IMPRESSUM

Monseñor Adolfo Bittschi
Calle Bolivar 702, Casilla 205
Sucre
BOLIVIEN

abittschi@hotmail.com

Festnetz 00 591 46 45 77 21

Mobil 00 591 73 44 06 00

Spendenkonto* 511 55 82

Liga Bank, BLZ 750 90 300

Vermerk: 7912 Bittschi

IBAN: DE61 7509 0300 0005 11 55 82

BIC: GENO DEF1 M05

Druck im Auftrag:

Bischöfliches Ordinariat Eichstätt

Auflage: 1500

Textkorrektur:

Ludwig Ullinger

Norbert Eckstein

Gestaltung:

Gisela Eckstein

* Bitte für eine Spendenquittung die **exakte Anschrift** angeben. Danke!